



Liebe Freunde und all Ihr Lieben, die Ihr mir so wunderbare Geburtstagswünsche und Grüße geschickt habt – DANKE, DANKE – herzlich.

Alle meine Schüler und Freunde hier in der Mission hatte ich zu einer Party an's Schwimmbad eingeladen. Dort, bei Petroleumlampenschein haben wir gegessen, getanzt und gebetet, es war sehr schön. Leider hatte ich dort einen Ohrring verloren. Am nächsten Tag, als ich suchen ging und das gute Stück nicht fand, habe ich gedacht: was ist so ein Ohrring gegen all die guten Segenswünsche für mein Leben, die ich bekommen habe.

Gestern besuchte ich meine ehemaligen Schüler, Allen, Olivia und Frederic in ihrer winzigen Werk-Schlaf- und Kochstatt in Mukono. Sie waren gerade dabei den selbstgebastelten Brennofen zu feuern und das mit Hingabe. Und was ich an fertigen Keramiken gesehen habe, hat mich vor Begeisterung Luftsprünge machen lassen. Alle Teller, Tassen, Vasen usw. sind mit Liebe und Perfektion gemacht, dass ich nur bewundern und staunen konnte. Als ich dann 5 Teller und 6 Salzstreuer kaufte, gestand mir Allen, dass sie schon seit 3 Tagen keinen Groschen Geld mehr hatten. Am 4. Juni (ohne mich, denn ich fliege zur Konfirmation von Elisabeth nach Österreich) werden sie zusammen mit meinen Schülern beim „street-art-festival“ in Kampala teilnehmen und hoffentlich viel verkaufen und auf sich aufmerksam machen.

Gleichzeitig mit den Unruhen in Kampala und Mukono (und die Bevölkerung hatte Recht, denn genau nach den gewonnenen Wahlen hat Museveni alle Grundnahrungsmittel um ein Drittel erhöht. Und es war brutal die Menschen mit Tränengas und Gummigeschossen zu verwunden und auch zu töten) hatten wir hier in der Mission eine Krise. Viele waren entmutigt, müde von zu viel Arbeit, zu viel Verantwortung, enttäuscht von den Mitarbeitern,

ein allgemeines Murren war in der Luft und viele waren krank mit Malaria (ich auch). Da hinein hat Maria und Pastor Ambale zu einem Fastentag aufgerufen, wo alle –sogar viele der Kinder mitgemacht haben. Den ganzen Tag waren wir betend und singend beisammen. Dann am Abend gab es Lobpreis von einer Art, wie ich ihn hier noch nie erlebt habe. Die Burschen haben mit den Stühlen über dem Kopf Quer durch den Saal getanzt. Es hat uns alle mit soviel neuer Freude erfüllt, die noch immer anhält, auch in mir. . . . Vor wenigen Tagen war ich in Kampala und habe auf einer Bank vor einer großen Kirche auf Steffi gewartet. Da kommt ein weißhaariger Amerikaner, setzt sich neben mich und fängt an zu jammern: die Afrikaner, sie sind faul, stehlen, können nicht – weiter habe ich ihn gar nicht reden lassen . . . .“ Wie war denn das in Amerika vor 80 Jahren? Da haben sie sich wegen einem Pferd, oder einer Frau gleich totgeschossen. Jetzt werden Cowboyfilme über diese Helden gedreht. Jetzt gibt es in Uganda ein paar Straßen ohne Schlaglöcher, Kaufhäuser wo es fast alles gibt, Religionsfreiheit usw usw . . . Uganda brauch einfach Zeit und Geduld.. Vielleicht hat ja Gott Europa und Amerika den Reichtum geschenkt, sicher nicht, damit wir noch mehr wollen, sondern um zu sehen ob wir bereit sind zu teilen.“ Dann ist der Amerikaner aufgestanden und hat sich bedankt dass ich ihn so ermutigt habe.

Maria kommt gerade von einer 3-monatigen Tour durch Deutschland und Österreich zurück. Am Samstag soll ein Fest gefeiert werden, denn die Tour war sehr erfolgreich. Die 16 zehnjährigen Sänger werden ein letztes Mal singen – dann beginnt für sie wieder der Schulalltag.

Ich freue mich schon sehr auf 2 Monate Österreich. Am 8.Juni werde ich im Sauterner Kulturhaus von meinen 7 Jahren in Uganda erzählen und vorher noch einige aktuelle Fotos schießen, die ich dort zeigen möchte.

Euch allen eine herzliche Umarmung und hoffentlich ein baldiges Wiedersehen

Carola  
Visionforafrica-intl.org  
www.ugandanceramics.com